Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 10[illegible].

Nr. 594

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 26. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 26. August.

Das Konsistorium der Rheinprovinz hat es abgelehnt, das Programm des Ferienkursus an der Bonner Universität im kirchlichen Amtsblatt zu veröffentlichen. Pastor Paulsen nimmt davon Notiz mit folgenden seine bekannte Kampfesweise kennzeichnenden Bemerkungen: „Das Konsistorium wahrt auf diese Weise nur die Würde der Kirche, denn bekanntlich waren es die Bonner Professoren Meinhold und Grafe, welche in den Bonner Ferienkursen ein so großes Aufsehen erregten. Wenn diese Ferienkurse nur dazu dienen sollen, die Professorenweisheit, d. h. den Unglauben in die Adern der Kirche zu leiten, dann wird doch wohl die Kirche gegen solchen Unfug die Mittel ergreifen, die ihr zur Verfügung stehen. Die Konsistorien sollten dann billigerweise mehr vor denselben warnen als sie empfehlen.“ Besondere Kennzeichnung verdient ferner folgende Meldung der Nr. 32 der „Allgem. Ev.-Luth. Kztg.“: „Der Vorsitzende der sozialwissenschaftlichen Studentenvereinigung in Greifswald hat den derzeitigen Rektor der Universität, den Professor der Theologie D. Viktor Schultze, gebeten zu einem Vortrag des Pastors Göhre in genannter Vereinigung die Genehmigung zu ertheilen. Nach den akademischen Blättern hat der Rektor diese Genehmigung versagt mit der Begründung, daß die gedeihliche Fortentwickelung der sozialwissenschaftlichen Vereinigung durch das Auftreten von Agitatoren wie Naumann und Göhre gefährdet werden möchte. Die Vereinigung hat hierauf beschlossen, gegen den Bescheid Berufung einzulegen.“

Welche Schätze für die — Polizeigewalt in alten Verordnungen ruhen, davon giebt eine Verhandlung vor dem Kammergericht Kunde, über die der „Volksztg.“ nachstehende Darstellung zugeht:

„Im Westen der Monarchie werden die Hochzeiten erheblich großartiger gefeiert, als im Osten. Vor ca. siebzig Jahren aber erblickte die preußische Regierung in großartigen Hochzeitsfeierlichkeiten einen „Auswuchs“, der durch eine Verordnung vom Jahre 1829 bekämpft werden müsse. Das Kammergericht hatte nun am gestrigen Tage sich mit der Frage zu beschäftigen, ob jene Verordnung vom Jahre 1829 noch immer zu Recht besteht. Ein junger Handwerker, Kraft, war am 22. September 1894 in den Stand der Ehe getreten und hatte gegen fünfzig Personen zur Hochzeitsfeier eingeladen, welche in einem Restaurant zur Zufriedenheit aller Theilnehmer begangen wurde. Die Hochzeitsgäste, welche natürlich nicht alle mit dem jungen Paar verwandt oder intim befreundet waren, gaben dem letzteren der schönen Landessitte gemäß entweder ein Geldgeschenk oder ein Stück in die Wirthschaft. Nicht lange nach der Hochzeit hatten sich etwa 40 Theilnehmer der Hochzeit und das junge Ehepaar wegen Uebertretung jener Verordnung vom Jahre 1829 zu verantworten. Die Angeklagten erachteten sich aber für nicht strafbar, da man das Hochzeitsfest in jeder Hinsicht maßvoll begangen habe. Das Schöffengericht sah jedoch eine Uebertretung jener Verordnung von 1829 für vorliegend an, da die Angeklagten sich an einer Hochzeitsfeierlichkeit betheiligt hätten, welche „über die Verhältnisse des jungen Paares hinaus ging.“ Die Berufung der Angeklagten war nicht von Erfolg begleitet gewesen. Darauf legten sie Revision beim Kammergericht ein und fochten die Verordnung von 1829 und die Vorentscheidung als unzutreffend an. Wegen unvollkommener Feststellung wies zwar das Kammergericht die Sache an die Vorinstanz zurück, erklärte aber jene seltsame Verordnung von 1829 nach wie vor für rechtsgiltig.“

Es können also im ganzen Bereiche der preußischen Monarchie Hochzeiten, die dem Ortsschulzen, dem Landrath, den Ortspolizeibehörden, den Polizeipräsidenten über die Verhältnisse des jungen Paares hinauszugehen scheinen, Gegenstand eines Strafverfahrens bilden!!! Für die Polizei eröffnet sich da ein ganz neues Feld der Thätigkeit! Es wäre aber doch erwünscht, um in das sich auf der Verordnung möglicherweise aufbauende Strafsystem einen festen Halt zu bringen, für die Anzahl der erlaubter Weise zu ladenden Personen, der erlaubter Weise zu verabfolgenden Speisen, Getränke und Zigarren feste Normen aufzustellen, vielleicht unter Anlehnung an die Steuerleistungen, zu denen die Brauteltern und die eingeladenen Gäste herangezogen werden. Denn welchen Maßstab soll die Polizei sonst anlegen an die Frage, ob eine Hochzeit über die Verhältnisse der Betheiligten hinausgeht oder nicht?

Nach den amtlichen Nachweisungen über die Erzeugung und Verwendung von Zucker in Oesterreich-Ungarn in der Campagne 1894/95 betrug in Meter-Zentnern Rohzuckerwerth

	1894/95	gegen 1893/94
Anfangsvorrath . . .	1 081 828	+ 291 081
Neue Produktion . .	10 426 279	+ 2 105 387
	11 508 107	+ 2 396 468
Hiervon konsumirt . .	3 635 062	+ 516 981
exportirt . .	4 507 792	— 393 021
Verbleiben als Endvorrath	3 365 253	+ 2 272 508

Die Mehrerzeugung von 2,1 Millionen Meter-Zentner ist gänzlich übergeblieben, was in dem um 2,2 Millionen Meter-Zentner größeren Endvorrath zum Ausdruck kommt. Der Mehrproduktion steht zwar ein um 517 000 Ztr. gestiegener Absatz im Inlande (3 635 062 Ztr. gegen 1893/94 3 118 081 Ztr.) gegenüber, dagegen ist die Abfertigung zur Ausfuhr gegen das Vorjahr noch um 393 021 Zentner zurückgeblieben, wovon 89 000 Ztr. auf Raffinade und 294 000 Ztr. auf Rohzucker entfallen. Die Ausfuhr an Rohzucker betrug nämlich 605 000 Ctr. gegen 899 000 in der Campagne 1893/94. Von unserem gesammten Zuckerexport hat Deutschland (bis Ende Juni, die Juliziffern fehlen noch) 59 865.5 Centner aufgenommen. — Die neue Kampagne ist mit Vorräthen belastet, wie dies wohl noch nie der Fall war; es wird zweifellos längere Zeit brauchen, bis diese Vorräthe abgestoßen sind. An Exportprämien wurden während der verflossenen Kampagne insgesammt 904 Millionen Gulden bezahlt, da das Kontingent aber nur fl. 5 Mill. beträgt, so haben die Zuckerfabriken eine Rückvergütung von 404 Mill. zu leisten. Aus sämmtlichen Fabriken wurde nun Zucker im Werthe von fl. 27.7 Mill. hinweg-, dagegen zur Raffinirung Zucker im Werthe von fl. 10.6 Mill. eingebracht. Auf jeden Gulden der hier entstehenden Differenz von fl. 17.1 Mill. wird also eine Rückerstattungsquote von 23.7 Kreuzer gegen 29.4 Kreuzer in der vorigen Kampagne entfallen.

Man wird den aus Spanien kommenden Nachrichten eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Eine Bayonner Depesche giebt ein in Madrid verbreitetes Gerücht weiter, dem zufolge der Ausbruch von Unruhen zu gewärtigen sei. Bis jetzt hatte man nur angenommen, daß republikanische Agenten am Werke seien, um die Mißstimmung im Volke auszubeuten; nun werden jedoch als Anstifter und Verbreiter der in einzelnen Bezirken herrschenden Erregung auch cubanische Agenten signalisirt, welche damit die Entsendung weiterer Streitkräfte nach Cuba verhindern wollen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Anzeichen einer weitreichenden Unzufriedenheit in Spanien sich seit einiger Zeit in beachtenswerther Weise vermehrt haben. Nothstand, Steuerdruck, Willkürherrschaft der Konservativen waren schon genügende Ursachen des Mißbehagens. Nun kamen noch die Mißerfolge auf Cuba. Die Abneigung gegen weitere Reservisten-Aushebungen wurde, wie beispielsweise beim Chovarer Putsche, zum offenen Widerstande gesteigert. Aus den Provinzen Alicante und Valencia kamen ähnliche Bewegungen im Volke vor. An verschiedenen Orten wurden Waffenniederlagen entdeckt und Volkshaufen, die sich unter aufrührerischen Rufen zusammenschaarten, mußten zerstreut werden. In Valencia und in Catalonien scheint die Gährung besonders bedenklich. In ersterer Stadt, wo notorisch ein Ausschuß sitzt, welcher gegen Truppenentsendungen nach Cuba agitirt, sind jetzt neue militärische Maßnahmen getroffen worden. Die Ankündigung, daß im Ministerrathe die Frage der Aufbringung weiterer 25—30 Millionen Pesetas für den Krieg verhandelt werden soll, wird zum Gegenstande sehr ernster Betrachtungen gemacht. Daß sich ein hoher Offizier, der Kommandant des Regiments Alava, Francisco Troucoso Rueda, kurz bevor er nach Cuba abgehen sollte, das Leben genommen, hat einen sehr tiefen Eindruck in den Offizierskreisen gemacht, denn man weiß, daß es nicht Feigheit, sondern Verzweiflung am Erfolge gewesen ist, was den anerkannt tapferen Mann in den Tod getrieben hat. Vielleicht wirkt es beschwichtigend, daß Marschall Martinez Campos weitere Verstärkungen telegraphisch abgelehnt hat. Jedenfalls wird die Madrider Regierung über ihren cubanischen Sorgen keine Vorsichtsmaßregeln versäumen dürfen, damit ihr nicht, während ihre Blicke nach Westindien gerichtet sind, daheim Feuer an das Haus gelegt werde.

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. Aug. [Aus Luxemburg.] Das deutsche Reich und das deutsche Volk können es sich leisten, auf die lächerlichen Beweise von Deutschfeindlichkeit, wie sie von Zeit zu Zeit aus Luxemburg gemeldet werden, mit vornehmer Gleichgiltigkeit herabzublicken. Aber ein starkes Stück bleibt es doch, was diese Franzosenfreunde in dem urdeutschen Ländchen uns zu bieten wagen. Besonders scheint es der Bürgermeister von Luxemburg zu sein, der ebenso maßlose Dummheiten wie Unverschämtheiten begeht. Das Allerneueste auf dem Gebiete der „Verbrüderung“ von Luxemburgern und Franzosen ist indessen so überaus komisch, daß man jener Gesellschaft nicht gram sein kann. Sehr ergötzlich berichtet die „Trierische Zeitung“ in einer Luxemburgischen Korrespondenz darüber:

Die Verwaltung der Hauptstadt Luxemburg, die darauf versessen ist, französische Politik zu treiben, hat sich am Sonntage eine bemerkenswerthe Blamage geholt. Eine Feuerwehr aus Longwy hatte ihren Besuch angemeldet und die Gelegenheit erschien der Stadtverwaltung günstig, um ihren französischen Sympathien nach allen Richtungen Raum zu geben. Die meisten hiesigen Gesellschaften waren zum Empfange der Gäste auf dem Bahnhofe aufgeboten und gaben ihnen unter klingendem Spiel das Geleit zum Rathhause, wo ihnen der Ehrenwein in Gestalt edelsten Champagners gereicht wurde. Die Verwaltung hatte ein Uebriges gethan und den Polizisten dieselbe Galauniform vorgeschrieben, die sie vor einigen Jahren beim feierlichen Einzug des Großherzogs trugen. Der landesunkundige Reisende konnte sie für französische Generäle halten. Der findigere Theil des Publikums begann jedoch alsbald zu bemerken, daß man einigermaßen mit der Münze betrogen war, und daß die Gäste, die es zu feiern galt, jener Menschengattung angehörten, die der Bruder Studio unter dem Sammelnamen „Knoten“ zu bezeichnen liebt. Unmittelbar an den Empfang im Rathhause knüpfte sich der Beginn der Löschthätigkeit in den Kaffeehäusern und Bierwirthschaften. Um 5 Uhr des Nachmittags bot die Stadt folgendes Bild: In allen Straßen schwankte unsicheren Schrittes ein französischer Feuerwehrmann am Arm eines luxemburgischen Kameraden einher. Unaufhörlich rollte Trommelwirbel durch die Stadt, Trompetensignale schmetterten an allen Ecken und Enden, Fahnen wankten im Zickzack einher. Luxemburg schien zu einem Kriegslager geworden zu sein und ängstliche Bürger begannen, sich innerhalb ihrer vier Pfähle zu verrammeln. Der Kommandant und seine Offiziere durchfuhren, ihrem Range gemäß, die Stadt im offenen Wagen. Leider war aber auch hier die durch den hiesigen Kameraden gestellte Leitung keine allzu sichere und der Wagen hatte das Mißgeschick, in der Nähe der französischen Gesandtschaft umzustürzen, sodaß alsbald die Würdenträger mit Beulen und Wunden bedeckt waren. Trotz dieser Wechselfälle gelang es den Meisten, Abends den Bahnhof zu erreichen wo die französische Feuerwehr Luxemburg und die luxemburgische Feuerwehr Frankreich hochleben ließ. Unterwegs soll es dann zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Mannen des Longwyer Korps gekommen sein. So hat also auch Luxemburg seine Siegesfeier gehabt. Das deutsche Bier hat den Sieg über die braven französischen Pompiers davongetragen. Die hiesige Stadtverwaltung aber scheint in ihres Herzens Einfalt keine Ahnung davon zu haben, wie lächerlich sie seit einiger Zeit durch ihre Franzosensimpelei die Stadt Luxemburg macht.

— Dem nächsten Landtage werden, wie die „Mil. Pol. Korr.“ hört, aus dem Finanzministerium bedeutende Vorlagen nicht zugehen. Zweifelhaft ist auch noch, ob das Komptabilitäts-Gesetz endlich wird eingebracht werden können.

— Zu den Gebühren im Nordostseekanal veröffentlichen die „Danz. Nachr.“ die Berechnung eines Danziger Rheders, die, wie folgt, lautet: Die Kanalgebühren betragen für einen Dampfer von 795 Registertons, der zwischen London und Danzig verkehrt, mit Maklergebühren für Klarirung u. s. w. 468 Mark.

Die Ersparniß dagegen für 1 Tag beträgt:

an Feuer und Beköstigung . . .	M. 63	
an Kohlen	„ 171	
an Versicherungsprämie, ...	„ 55	
an Oel und anderem Maschinenbedarf	„ 20	M. 309
Verlust durch die Kanalpassage		M. 159

— Der von dem Verbande des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Kulmer Land präsentirte Rittergutsbesitzer Hermann von Loga zu Wichorsee im Kreise Kulm ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

— Das Depeschenbureau Herold verbreitet folgende Nachricht: „Wir vernehmen aus zuverlässigster Quelle, daß Unterstaatssekretär von Rottenburg am 1. Oktober definitiv den Staatsdienst quittirt und sich zunächst mit seiner Familie nach der Riviera begiebt.“

— Ein Unfall ereignete sich auf dem Panzerschiff „Friedrich Carl“, das, auf dem Strom liegend, seine Geschütze abgeben wollte. Als nämlich die Verschlußtheile der Geschütze in eine Pinasse verladen waren, schlug dieselbe in Folge starken Wellenschlages um, und die Geschützverschlüsse, dreizehn an der Zahl, versanken in die Tiefe. „Friedrich Carl“ ging in die Werft und auf der Unfallstätte ist ein Taucher mit dem Aufsuchen der Geschützverschlüsse beschäftigt; da jeder derselben ein Gewicht von zwölf Centnern hat, so dürfte das Heben nicht ohne Schwierigkeit sein.

— Gegen das Urtheil im Essener Meineidsprozeß wird, wie der „Beobachter“ in Essen erfährt, Revision eingelegt werden, um die Wiederaufnahme des Prozesses herbeizuführen.

— Die „Kreuzztg.“ fühlt sich heute veranlaßt, mitzutheilen, daß die Meldung, Herr Dr. Kropatscheck sei zu ihrem Chefredakteur erwählt und werde am 1. September sein Amt antreten, nicht zutreffend sei und daß Dr. Kropatscheck nur die provisorische Leitung des Blattes bis zum 1. Januar k. J. übernommen habe. Danach scheint also Herr von Hammerstein immer noch nicht endgiltig ausgeschieden, sondern nach

wie vor „suspendirt“ zu sein. Oder soll, wie die „Freis. Ztg.“ meint, ein Herr v. Adel an die Spitze des Junkerblattes treten?

— Zu dem erwähnten und nach Gebühr gewürdigten Schmähbrief des französischen Generals Munier wird berichtet, daß im Hinblick auf einen Passus, in dem von „Diebesbanden, die vom großen Hauptquartier ihre Instruktionen erhielten“, die Rede ist, deutscherseits an zuständiger Stelle Erkundigungen darüber eingezogen sind, ob General Munier noch aktiv oder bereits außer Dienst ist. Es scheint also beabsichtigt zu sein, wegen der Munierschen Verleumdungen bei der französischen Regierung Vorstellungen zu erheben, falls sich herausstellen sollte, daß Munier der französischen Armee noch als aktiver Offizier angehört.

— Die Fürsorge für entlassene Gefangene wird neuerdings zu centralisiren gesucht. Wiederholt haben die Minister des Innern und der Justiz auf die Bedeutung der Fürsorge für die entlassenen Gefangenen hingewiesen. Zwischen den einzelnen Vereinen, die solche Fürsorge als ihre Aufgabe betrachten, ist bisher kein genügender Zusammenhang vorhanden gewesen. Für Schlesien sucht nun der Oberpräsident, wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, eine Centralisirung der auf diesem Gebiete vorhandenen Vereinsbestrebungen herbeizuführen. Eine an die in der Provinz vorhandenen Vereine gerichtete Umfrage hat deren Bereitwilligkeit, sie zu einem Provinzialverbande der Fürsorgevereine zusammenzuschließen und ihren Mittelpunkt in dem schon bestehenden Schlesischen Provinzialverein zur Besserung entlassener Strafgefangener zu finden, ergeben. Um die Vereinsgründung zu erleichtern und von vornherein eine möglichste Einheitlichkeit zu erhalten, hat der Oberpräsident einen Entwurf zu Satzungen aufgestellt, und er legt, um eine Zersplitterung der auf die Fürsorgebestrebungen verwendeten Kräfte und Geldmittel zu vermeiden, Werth darauf, daß die im § 2 des Satzungsentwurfs aufgenommene Bestimmung, derzufolge sich die Fürsorgethätigkeit auch auf die Familien Gefangener und auf die aus der Zwangserziehung entlassenen oder in Familienerziehung untergebrachten jugendlichen Personen erstreckt, Beachtung findet.

L. C. Frhr. v. Huene tritt am 1. Oktober seine Stellung als Direktor der unter dem Namen „Preußische Central-Genossenschafts-Kasse“ ins Leben tretenden Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits an. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, hat Herr v. Huene vor einigen Wochen mit Kommissaren der Minister der Finanzen, der Landwirthschaft und des Handels Besprechungen abgehalten und für seine Vorschläge Zustimmung gefunden. Die Organisations- und Ausführungsbestimmungen sollen demnächst veröffentlicht werden, die Ernennungen für das Direktorium sollen bereits vollzogen sein.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. Haas hat der „Straßb. Post“ zufolge seinen Wohnsitz nicht nach Nancy, sondern vorläufig nach dem Grenzdorfe Onville verlegt, um „seinen Wirkungskreis von da aus überschauen zu können.“

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Der Privatdozent Dr. Leo Arons tritt mit seiner Person so ungescheut als sozialdemokratischer Agitator an die Oeffentlichkeit, daß es wohl gestattet ist, auch seiner persönlichen Verhältnisse Erwähnung zu thun, wie dies in folgender uns zugehenden Mittheilung geschieht. Seitdem die philosophische Fakultät sich dahin ausgesprochen hat, daß seine politische Thätigkeit kein Grund sei, um ihn aus seinem Lehramt zu entfernen, hat Dr. Arons mit einem Male wieder hohen Muth bekommen und ist als Agitator in die Provinz abgedampft. In Berlin konnte er keine Lorbeeren pflücken, zum Reden fehlt ihm alles und zudem waren die Genossen in Berlin sehr mißtrauisch. Er ist der Sohn des reichen Kommerzienraths Arons aus der Mauerstraße, der Schwiegersohn des „eine Anzahl Millionen“ schweren Banquiers Julius Bleichröder, hat in der Königgrätzerstraße 109 I eine mehr als fürstlich ausgestattete Wohnung, in der ein Salon noch schöner und farbenprächtiger ist als der andere. Nun, bei 150 000 Mark Renten jährlich wird man sich ja bequem eine solche Wohnung leisten können. Dr. Leo Arons hat sich in Rathenow vernehmen lassen, er hat gegen das Agrar-Programm der Sozialdemokraten gedonnert. Er hat sich aber nicht erst jetzt, sondern schon früher in das oppositionelle Lager geschlagen. In einer schwachen Stunde hat er einmal einen vernünftigen politischen Gedanken gehabt, er hat sich für das Genossenschaftswesen ausgesprochen; aber da kam er bei Herrn Singer und dessen Trabanten schlecht an, sie kanzelten ihn derb ab. Es war kürzlich davon die Rede, daß Arons den Anarchisten, die ja Genossenschaften gründen wollen, mit Geld unter die Arme gegriffen habe; das ist nicht richtig, soll auch nicht die Art des Herrn Arons sein. In den Salons dieses sozialdemokratischen Privatdozenten sollen übrigens die hervorragenden Genossen in der letzten Zeit viel seltener gesehen worden sein. Mit seinen Erfolgen in Rathenow mag sich diese merkwürdige Leuchte der Wissenschaft trösten über die Mißerfolge, die ihm in dem undankbaren Berlin zutheil geworden.

— Die Stadt Hannover bewilligte einen Veteranenfonds im Betrage von 20 000 M., dessen Zinsen jährlich vertheilt werden sollen, und außerdem 10 000 M. Ehrengaben für den diesjährigen Sedantag.

— Anläßlich der Eröffnung der Bahnlinie Stahringen-Ueberlingen hat der Großherzog von Baden bei dem Festessen eine Rede gehalten, in der er der gegenwärtigen Jubiläumszeit mit folgenden Worten gedachte: „Vor wenigen Tagen erst war ich Zeuge einer erhebenden Handlung, der Grundsteinlegung des Denkmals, Kaiser Wilhelms I., eines Denkmals, das aus Dankbarkeit und Liebe gesetzt wird für das, was wir durch ihn und das Heer erlangt haben: die Kraft und die Größe des Reiches, an der jede einzelne Stadt, wie auch die Stadt Ueberlingen, Antheil nimmt und großes Interesse genießt. Wenn wir diese hohen Interessen betrachten, so liegt es auch nahe, den Blick auf die störenden Elemente hinzuwenden. Vor wenigen Tagen erst war es, daß wir eine Versammlung auf dem Hohentwiel (das sozialdemokratische Volksfest. Red.) hatten, die das Gegentheil von Allem erstrebte, was die Erhaltung einer festen Staatsordnung befördert. Diese Bestrebungen zu bekämpfen, das soll unsere gemeinsame Arbeit sein. Diejenigen, welche glauben, mit Hilfe solcher Leute sich selbst oder ihren Bestrebungen helfen zu können, diese graben sich selber das Grab. Dafür müssen wir uns kräftig halten, das zu schützen, was geschaffen worden ist.“

— Zwei Torpedoboote sind bei Helgoland zusammengestoßen; eins davon wurde beschädigt.

— Die Besatzung des Kreuzers „Bussard“ ist gestern nach zweijähriger Abwesenheit aus den australischen Gewässern nach Kiel zurückgekehrt.

* **Fulda**, 22. Aug. Ueber die Bischofskonferenz erhält die „Dorfztg.“ von angeblich unterrichteter Seite noch folgende Mittheilungen: Bei Gelegenheit der diesmaligen Bischofskonferenz sind auch die Protokolle der Bischofskonferenzen vom Herbst 1869 und vom Herbst 1870 zur Verlesung gekommen, die sich in dem hiesigen Episkopat-Archiv befinden. An jenen Versammlungen, die in der Hauptsache die Frage der päpstlichen Unfehlbarkeit zum Gegenstand der Berathung hatten, waren auch die süddeutschen Kirchenfürsten betheiligt. Es ist nun aus den bezeichneten Schriftstücken „konstatirt“ worden, daß damals auch nicht im entferntesten eine Meinungs-Verschiedenheit unter den Bischöfen der katholischen Kirche Deutschlands bestanden habe. Insbesondere habe das Episkopat nie die Frage der „Opportunität“ der Publikation des Dogmas aufgeworfen, sondern einzig sich auf den Standpunkt der Unantastbarkeit aller Konzilsbeschlüsse gestellt. Weiter bringen wir in Erfahrung, daß die hier versammelten Bischöfe auch die antisemitische Bewegung erörtert und dieselbe als eine absolut unchristliche gekennzeichnet haben. Die bestehenden Schäden auf sozialem Gebiet seien einzig durch solche Maßnahmen zu beseitigen, die sich im Rahmen der christlichen Religion bewegten, niemals aber durch Ausbrüche des Rassen- und Religionshasses. Die Kuratgeistlichkeit soll in diesem Sinne auf die Gläubigen einwirken. Endlich empfiehlt das Episkopat die weiteste Verbreitung der „Nachfolge Christi“ von Thomas à Kempis.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 24. August. Wegen Majestätsbeleidigung wurde ein Arbeiter am Sonnabend von der Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichts I zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte ein Liebesverhältniß mit einem Mädchen, welches aber, nachdem es Mutter geworden war, sich in seinen Hoffnungen auf die ehrlichen Absichten des Angeklagten getäuscht sah. Sie wußte, daß dieser eine kleine Militärpension bezog, und drohte ihm, daß sie dem Kaiser Mittheilung von den Vorkommnissen machen werde. Bei dieser Gelegenheit soll sich der Angeklagte zu einer höchst unehrerbietigen Aeußerung über den Kaiser haben hinreißen lassen. Die Beweisaufnahme fiel zu Ungunsten des Angeklagten aus.

* **Berlin**, 25. Aug. Gegen den Schneider Töbs, den in letzter Zeit öfters genannten Anarchisten, stand nach Erledigung anderer Anklagen noch ein Verfahren wegen Kuppelei aus. Dasselbe fand vorgestern vor der achten Strafkammer des Landgerichts I statt. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da seine Braut ihre Aussagen zurückgenommen hat.

* **Braunschweig**, 23. Aug. Der praktische Arzt Dr. Hans Berliner, Besitzer einer Kuranstalt in Harzburg, wurde am 2. März vor dem dortigen Amtsgericht als Sachverständiger vernommen; bei Feststellung der Personalien fragte der Vorsitzende, Amtsrichter Dr. Germer, Dr. Berliner kurz: „Israelit?“, worauf dieser antwortete: „Nein, Dissident“. Am Nachmittag erhielt der Amtsrichter von Dr. Berliner einen Brief, worin dieser behauptete, Dr. Germer habe ihn unter dem Schutze seines Amtes absichtlich beleidigen wollen, da er habe wissen müssen, welcher Religion Dr. Berliner sei; er solle binnen 24 Stunden eine zufriedenstellende Erklärung abgeben, sonst würde er eine Forderung auf Pistolen erhalten. Dieser Brief wurde von Dr. Germer nicht beantwortet; eine Forderung auf Pistolen erfolgte, wurde aber sofort wieder zurückgenommen. Der Amtsrichter hatte die Sache seiner vorgesetzten Behörde gemeldet, worauf der Staatsanwalt Anklage gegen Dr. Berliner wegen Beleidigung und Nöthigung erhob; ein Gesuch Dr. Berliners an den Regenten um Niederschlagung der Sache wurde abschlägig beschieden. Das Landgericht verurtheilte gestern der „Wes.-Ztg.“ zufolge Dr. Berliner wegen Beleidigung zu 300 Mark Geldstrafe event. 1 Monat Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 25. Aug. Ober-Baudirektor Spieker im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin ist, wie das „Centralbl. der Bauverw.“ mittheilt, von der philosophischen Fakultät der Universität in Berlin in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Bau von Observatorien und anderen der Wissenschaft dienenden Gebäuden zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt worden.

Die gerichtliche Klage des Ceremonienmeisters von Kotze wider seinen Amtsgenossen Freiherrn von Schrader ist dem „Lok.-Anz.“ zufolge nunmehr eingereicht worden. Ein Verhandlungstermin wurde noch nicht anberaumt.

Zum Dienst bei den Kaisermanövern geht ein starkes Kommando der Berliner Schutzmannschaft für die Zeit vom 5. bis 12. k. M. nach Stettin.

Das Hunger-Experiment Succis geht am Dienstag zu Ende. Der „Hungerkünstler“, der außerordentlich abgemagert ist — die Abnahme des Körpergewichtes beträgt jetzt 25 Pfund — fühlt sich jedoch ganz wohl und will heute Abend gegen ½10 Uhr im Zirkus der Ausstellung Italien mit dem italienischen Militär-Fechtmeister Cecht einen Gang auf Degen thun.

Mord oder Selbstmord? Am Freitag Abend gegen 5½ Uhr fanden zwei Schutzleute, welche einen Patrouillengang über die hinter der Pappel-Allee belegenen Felder machten, unweit des Weges, welcher nach dem alten Chausseehause an der Prenzlauer Allee führt, einen Mann liegen. In dem Glauben, daß der Mann schlafe, riefen sie ihn mehrmals an. Als er sich nicht regte, nahmen sie das über sein Gesicht gedeckte Tuch hinweg und gewahrten, daß sie eine mit Blut bedeckte Leiche vor sich hatten. Es wurde festgestellt, daß der Mann zwei Schüsse im Hinterkopf und Nacken, sowie zwei Messerstiche in Hals und Brust erhalten hatte. Fast jede dieser Wunden wäre an und für sich schon tödtlich gewesen. Die Leiche war mit grüner Jagdjoppe, graublauen Beinkleidern und Schaftstiefeln bekleidet. Anscheinend war die Leiche beraubt worden. Sie wurde zuerst Seitens einiger Anwohner der Pappel-Allee als die des Kammerjägers Neumann aus Neu-Weißensee rekognoszirt. Nach den sofort angestellten polizeilichen Ermittelungen war der Todte am Donnerstag Morgen auf dem Wege nach Berlin und am Abend desselben Tages auf dem Wege nach Neu-Weißensee gesehen worden. Am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr hörten die Bewohner der letzten Häuser der Pappel-Allee unmittelbar hinter einander zwei Schüsse, schenkten denselben jedoch keine Beachtung, da dies in dortiger Gegend keine Seltenheit ist. Man nahm an, daß der Mann ermordet worden sei. Inzwischen verlautet aber, daß in Berücksichtigung aller Umstände zunächst die Annahme eines Selbstmordes als wahrscheinlich gilt. Auch die Rekognoszirung der Leiche als die des Kammerjägers Neumann ist zweifelhaft geworden. Das Fehlen des Hutes, der Tasche, in deren Besitz der Todte in letzter Zeit gesehen worden, sowie der Schußwaffe, würde sich vielleicht daraus erklären, daß in jener Gegend Strolche sich vielfach umhertreiben. An Geld wurden im Besitz des Todten, der in Weißensee oder einem nördlich dieser Ortschaft gelegenen Dorfe gewohnt zu haben scheint, nur 10 Pf. vorgefunden.

Eine eigenartige Gabe wird der Berliner Garnison am Sedantage zu Theil werden. Der Besitzer hiesiger sehr bekannter Bierstuben hat sich, wie der „Confectionair“ meldet, die Erlaubniß erwirkt, am 2. September jedem Soldaten ein Paar Wiener Würste und einen halben Liter Bier umsonst verabfolgen zu dürfen. Es sind hierzu 28 000 Paar Wiener Würste und 14 000 Liter Bier nöthig.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten dem Vernehmen nach gleichzeitig am 24. August zwei in weiteren Kreisen bekannte Ehepaare begehen, die an diesem Tage im Jahre 1845 in derselben Kirche zu Marienfelde bei Berlin getraut worden sind. Es sind der bekannte Geograph Prof. Dr. Heinrich Kiepert, sowie der pensionirte Lehrer Paul mit ihren Gattinnen. Paul wirkte zuletzt an der Erziehungsanstalt am Urban; vorher versah er das Lehrer- und Küsteramt in Dahlwitz vier Jahrzehnte hindurch, wo er auch gegenwärtig seinen Wohnsitz hat.

Zur Warnung für Badende sei folgender Fall aus Köpenick mitgetheilt: Der 18jährige Bäckergeselle Karl Göttlich aus Groß-Rossen ist hier in der Badeanstalt ertrunken. Er war nach reichlich genossenem Mittagsmahl sofort zum Baden gegangen und hier von einem Herzschlag ereilt worden.

Das Stralauer Fischzugsfest hat gestern Vormittag unter starkem Zulauf Schaulustiger mit dem „historischen Festzug“ begonnen. Das Dorf ist mit Fahnen und Laubgewinden reich geschmückt, bei der Alten Taverne spannt sich ein mächtiges Netz, mit einem krokodilartigen Ungethüm darin, quer über die Dorfstraße. Die 25 Kostümirten, die an dem Zuge theil nahmen, sammelten sich in der Taverne. Eröffnet wurde der Zug von der Musik und zwei Fahrzeugen mit Fischern und Fischerinnen. Dann kam ein Prahm, auf dem ein Schilfhaus aufgebaut war, ein Storchnest mit zwei ausgestopften Störchen krönte das Haus, in dem sich Fischer in mittelalterlicher Tracht tummelten. Die acht Fischermeister der Stralauer Innung hatten mit ihren Geräthen in zwei Booten Platz genommen. Den Schluß bildete ein großes „kurfürstliches Fährschiff“ mit dem brandenburgischen Hofstaat. Der Festzug fand viel Beifall. Es wurden sodann mit dem großen Netz, dessen Flügel bei 8 Meter Tiefe je 150 Meter lang sind, zwei Fischzüge, einer auf der Spree und einer auf dem Rummelsburger See vorgenommen.

Der wahnsinnige Selbstmordkandidat, der Anfang voriger Woche bei der Weidendammer Brücke in die Spree gesprungen war und sich so hartnäckig seiner Rettung widersetzte, daß er einen Schutzmann mit ins Wasser hinabzog, schließlich aber überwältigt und in die Charitee gebracht wurde, ist nunmehr seiner Persönlichkeit nach festgestellt worden. Es ist nach dem „Lok.-Anz.“ der 34jährige Musiker Karl Pahl aus der Eisenbahnstraße Nr. 23. Pahl hatte seit kurzer Zeit Spuren von Irrsinn gezeigt und sollte am 15. d. M. in die Neue Charitee gebracht werden. Das scheint er gemerkt zu haben. Er entwischte und wurde seitdem vermißt, bis er ins Wasser ging.

† **Brände in Preußen 1893.** Von den Polizeibehörden sind an das Königliche statistische Bureau 34 096 Zählkarten über Brände eingeliefert, welche im Jahre 1893 innerhalb des preußischen Staates stattgefunden haben. Nach Ausscheiden von 1520 Karten, die theils doppelt angefertigt waren, theils unwesentliche Brände verzeichneten, verblieben 32 576 Brandzählkarten von Besitzungen, auf denen im Berichtsjahre durch einen Brand entweder Menschen verletzt oder ein Schaden von mindestens einer Mark Werth entstanden ist, 1077 oder 3,419 vom Hundert mehr als im Vorjahre. Die Zählkarten berichten über 29 415 einzelne Schadenbrände, 1775 oder um 6,428 v. H. mehr. Die Zunahme der Brände und der von solchen betroffenen Besitzungen ist eine regelmäßige Erscheinung geworden, aber vorzugsweise auf unbedeutende Ereignisse in den Großstädten zurückzuführen, denen mehrere Jahre nacheinander eine Abnahme solcher Brände gegenüberstand, welche mehr als eine Besitzung betroffen haben. Im Jahre 1892 waren jedoch 3859 Besitzungen gegen 1908 im Vorjahre durch einen in einer anderen ausgebrochenen Brand beschädigt worden, also 13,96 v. H. der Ausbruchsgehöfte; 1893 verringerte sich die Zahl der später ergriffenen Gehöfte wieder auf 3161 oder 10,75 v. H. derjenigen, in denen das Feuer ausgebrochen war. Auf den Regierungsbezirk Posen entfielen 834 Schadenbrände mit 922 betroffenen Besitzungen, auf den Regierungsbezirk Bromberg 562 Schadenbrände mit 621 betroffenen Besitzungen.

† **Verunglückungen von Touristen** sind in diesem Jahre besonders zahlreich. Neuerdings wird gemeldet: Der Bildhauer Johann Schild aus Meran ist bei Besteigung der Pulta in den Laziner Bergen abgestürzt und erlitt schwere Verletzungen. — Der Ingenieur Hermann Wunderlich aus Wien ist bei der Besteigung der Hohen Brana in den Steiner Alpen abgestürzt und dabei erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

† **Geplantes Attentat gegen Baron Rothschild in Paris.** Aus Paris, 25. August, wird gemeldet: Ein an Baron v. Rothschild adressirter 50 Gramm schwerer Brief, welcher die Aufschrift „Persönlich, nachsenden“ trug, war in der Privatwohnung des Barons, Florentinstraße, eingelaufen. In Abwesenheit des Adressaten wurde der Brief gestern abgeholt und nach dem Bankkomptoir Rothschilds in der Rue Lafitte gebracht. Anfangs glaubte der Sekretär Jacovitz, daß im Couvert Karten zu irgend einem Wohlthätigkeitsunternehmen enthalten seien, weshalb er es bei Seite legte. Später indeß öffnete Jacovitz das Couvert, aus welchem er zwei Pappdeckel mit einiger Anstrengung hervorzog. In demselben Augenblicke erfolgte eine Explosion; die Detonation war so stark, daß Jacovitz zu Boden stürzte. Das herbeigeeilte Personal fand Jacovitz mit blutigen Händen, Kopf und Kleidern an der Erde. Der sofort herbeigezogene Arzt erklärte die Wunden nicht für lebensgefährlich, jedoch das eine Auge in Gefahr. Der Sprengstoff bestand aus Merkur-Sublimat. Die Untersuchung ergab, daß der Brief am Nordbahnhof aufgegeben worden. Man glaubt an den Racheakt eines entlassenen Beamten. Jacovitz ist 50 Jahre alt, war längere Zeit Notar in Metz und ist seit 20 Jahre im Dienste des Hauses Rothschild.

† **Eigenthümlicher Selbstmord.** In Budapest hat sich die Doktorsgattin Adelheid Magyar im Rothkreuz-Spital, nach einer glücklich überstandenen Operation, mit dem chirurgischen Messer beide Halsadern durchschnitten. Es trat Verblutung ein.

Lokales.

Posen, 26. August.

x. **Schon wieder ein Einbruch.** In vergangener Nacht wurde hier schon wieder ein Einbruch vor dem Berliner Thor — der dritte in wenigen Wochen — verübt; diesmal drangen die Spitzbuben in das Magazin von Max Kuhl ein, erbrachen das Kassenspind, fanden jedoch darin nur wenige Mark vor.

n. **Verschwunden** war seit Freitag Abend der Musiker Carl S. von der Kapelle des Zoologischen Gartens. S., ein sehr tüchtiger Musiker, hatte sich am Freitag Vormittag in einer hiesigen Apotheke Zuckersäure gekauft, angeblich, um damit etwas zu putzen. Abends ging er nach Schluß des Konzertes mit einigen Kollegen nach der Stadt. Auf der Caponniere nahm er jedoch von den Uebrigen Abschied und sagte, er wolle noch nach dem Bahnhofe, um zwei Briefe aufzugeben. Seit dieser Zeit ist S. verschwunden. Er hatte sich von dort aus nach der Eichwaldstraße begeben, wo er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Darauf verlor er das Bewußtsein und blieb bis zum Morgen auf der Eichwaldstraße liegen. Morgens wachte er auf und begab sich zu einem Arzte, der seine Ueberführung nach dem Stadtlazareth anordnete. Dort wurde die Kugel, die oberhalb der Schläfe in den Kopf eingedrungen war und das Gehirn verletzt hatte, entfernt. Das Motiv zu der That ist noch unbekannt; S. litt in letzter Zeit an Trübsinn und mag in einem solchen Anfalle Hand an sich gelegt haben.

n. **Ein heftiger Auftritt** spielte sich vorgestern Abend im Ausstellungspark zwischen zwei hiesigen Kaufleuten ab, wobei es zu Thätlichkeiten kam. Grund dazu sollen einige beleidigende Worte gewesen sein, die der eine Herr der Frau des anderen gegenüber geäußert haben soll. Die Ruhe wurde durch einen Schutzmann wiederhergestellt.

* **Eine Alarmirung** der Feuerwehr erfolgte gestern Abend 9 Uhr nach Taubenstraße Nr. 1 in Folge Selbstauslösung des dort befindlichen Feuermelde-Apparats.

n. **Schwere Verwundung.** Der Sohn des Restaurateurs Scholz, St. Martinstraße 34, wurde heute Nacht am Ritterthor angeblich von einem Hornisten mit einem Seitengewehr in den Unterleib gestochen. Auf Anordnung eines Arztes wurde der 17jährige junge Mann nach dem Krankenhause geschafft.

n. **Der Andrang am Volksbrausebade** war vorgestern ein ganz enormer. Die Badelustigen zählten nach Hunderten und gehörten fast durchweg dem Mittelstande an. Leute aus dem Arbeiterstande wurden fast nicht bemerkt.

n. **Ein trichinöses Schwein** wurde vorgestern bei einem Fleischer in St. Lazarus gefunden und beschlagnahmt.

n. **Fuhrunfall.** Auf der Kaponniere fiel vorgestern Abend 8 Uhr von einem Wagen eine Kiste Bier herunter. Sämmtliche Flaschen wurden zerschlagen und das edle Naß floß auf den Straßendamm.

n. **Der gestrige Polizeibericht** war wieder einmal recht reich an Meldungen über am Sonnabend stattgefundene Schlägereien. In allen Stadtgegenden haben Reibereien zwischen solchen Leuten stattgefunden, denen die überreich genossenen Schnaps- oder Biermengen in die Köpfe gestiegen sind. So mußte um 10 Uhr auf der Oberwallstraße der Maurergeselle Knaak aus Jersitz verhaftet werden, weil er einem Tischlergesellen mit einem Taschenmesser mehrere Wunden beigebracht hatte. — Ein anderer Messerheld hatte das Publikum in der Theaterstraße mit gezücktem Messer bedroht und wurde gleichfalls verhaftet. — Nachts 12½ Uhr entstand auf der Büttelstraße in dem Skrzywekschen Lokal eine Schlägerei, die sich auf die Straße fortpflanzte. Auch hier mußte erst ein hinzukommender Schutzmann Ruhe stiften. Ferner mußten noch acht junge Leute wegen Skandalirens verhaftet werden. Es wäre zu wünschen, daß die am 1. Okt. in Kraft tretende Polizeiverordnung über das Schließen der Lokale und Schankstätten eine Abnahme dieser Exzesse zur Folge haben möchte.

* **Die Forstbeflissenen,** welche im bevorstehenden Herbst die Forst-Referendarten-Prüfung abzulegen beabsichtigen, werden aufgefordert, die vorschriftsmäßige Meldung dazu bis spätestens den 15. September d. J. beim Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in Berlin einzureichen.

* **Die zahlreichen Ziegeleibesitzer in der Provinz Posen** wird es interessiren zu erfahren, daß die Ziegeleibesitzer der Provinz Brandenburg, der „Baugew. Ztg." zufolge, in einer Versammlung einstimmig die Begründung einer Vereinigung zur Regelung der Produktion und Erzielung eines besseren Preises beschlossen haben. Das Verkaufsbureau der Vereinigung will Mauersteine mittlerer Güte, franko Ufer Berlin geliefert, nicht unter 22 M. für das Tausend gegen sofortige Kasse abgeben. Es sollen über 100 Ziegeleibesitzer mit einer Jahresproduktion von etwa 600 Millionen Steinen dem Verein beigetreten sein.

* **Die Eintragung ins Handelsregister** ist nach einer Verfügung des Justizministers vom 9. d. M. blos um des geringeren Betriebskapitals oder Umsatzes willen nicht zu versagen. Der Justizminister bemerkt dabei, es sei zu seiner Kenntniß gekommen, daß die mit der Führung des Handelsregisters beauftragten Gerichte, insoweit sie bei Anmeldungen von Firmen zur Eintragung in das Handelsregister zu prüfen haben, ob der Betheiligte als Kaufmann anzusehen oder zu den in Artikel 10 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten nicht eintragungsfähigen Gewerbetreibenden (Höker, Trödler, Hausirer und dergleichen Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe, Wirthe, gewöhnliche Fuhrleute, gewöhnliche Schiffer und Personen, deren Gewerbe nicht über den Umfang des Handwerksbetriebes hinausgeht) zu zählen ist, nicht immer von richtigen Gesichtspunkten ausgehen. So erfordere ein Gericht für die Eintragungsfähigkeit einer Firma in das Handelsregister den Nachweis eines Anlagekapitals von wenigstens 10 000 M. oder einen Jahresumsatz von 20 000 M. Im Art. 10 sei aber eine nähere Feststellung überhaupt nicht enthalten; sie sei daher in jedem Einzelfalle vom Registerrichter nach den konkreten Umständen zu treffen, worüber sich allgemeine Regeln nicht geben ließen.

r. **Wilda,** 26. Aug. [Besitzwechsel. Hermann-Mühle. Kommunales.] Der Maurermeister und Kaufmann B. Hermann in Posen hat von dem Generalagenten Alex Bernstein in Posen ein hier zwischen der Kronprinzenstraße und dem Rangirbahnhofe gelegenes Terrain von 7½ Morgen sowie eine dazu gehörige zweite Parzelle von 1¼ Morgen, insgesammt also 8¾ Morgen für einen Kaufpreis von 5000 Mark erworben. Der neue Besitzer, welcher bekanntlich ein umfangreiches Holz-Engros-Geschäft betreibt, beabsichtigt, nach dem ersteren Gelände Bahnanschluß erbauen zu lassen und daselbst ein großes Holzlager einzurichten. — Die in nächster Nähe des vorgenannten Grundstücks liegende Rothholzsche Dampf-Mahlmühle, welche gegenwärtig in ihrer inneren Einrichtung fertig gestellt wird, hat den Namen „Hermann-Mühle" erhalten. — Das Pflaster sämmtlicher Straßen, das durch den Bau der Wasserleitung sehr gelitten hat, wird zur Zeit wieder ordnungsmäßig hergestellt. Mit der Anlage neuer Gullys zum Kanal der Kronprinzen- und Villenstraße ist begonnen worden.

Aus der Provinz Posen.

ch. **Rawitsch,** 25. Aug. [Tod in Folge Hitzschlages. Schwerer Unfall.] Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat das hiesige 50. Regiment, das z. Z. bei Beuthen a. O. im Regimentsverbande übt, durch die Hitze der letzten Tage einen Todten zu beklagen. Ein Unteroffizier der 7. Kompagnie ist in Folge Hitzschlages gestorben. Der Verstorbene war längere Zeit hindurch Küchenunteroffizier, ziemlich beleibt und hat die von den Truppen vor dem Ausrücken ins Manöver unternommenen Uebungsmärsche nicht mitgemacht und war wohl aus diesem Grunde den Manöverstrapazen gegenüber weniger widerstandsfähig. — Ein schwerer Unfall hat sich vor einigen Tagen gelegentlich der Abhaltung eines Schulfestes in Braunau bei Guhrau zugetragen. Als die Frau eines Wurst feilhaltenden Fleischers in den brennenden Spirituskocher, vermittelst welchen der Wurstkessel geheizt wurde, aus einer Flasche Spiritus hinzugoß, gerieth der Inhalt derselben in Brand, die Flasche explodirte und der brennende Inhalt übergoß drei in der Nähe stehende Mädchen, deren Kleider alsbald in hellen Flammen standen. Das eine Kind stand wie gelähmt still und brannte lichterloh wie eine Feuersäule, die beiden anderen dagegen liefen wie wahnsinnig auf dem Vergnügungsplatze umher. Bedauerlicherweise waren die umstehenden erwachsenen Personen vor Schreck kopflos und leisteten nicht sofort sachgemäße Hilfe. Nachdem endlich die Flammen gelöscht waren, wurden die Kinder die alle drei außerordentlich schwere Brandwunden erlitten hatten, nach Seitsch gebracht, den dort stationirten grauen Schwestern in Pflege gegeben und auch telegraphisch aus Guhrau ärztliche Hilfe requirirt. Ein Mädchen ist, nachdem es zwei Tage lang die schrecklichsten Schmerzen ausgestanden hat, gestorben, auch bei den beiden anderen ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

⊙ **Lissa i. P.,** 24. Aug. [Feuer.] Zwei mächtige Getreideschober brannten gestern Nacht in Saake höchstwahrscheinlich in Folge von Brandstiftung nieder. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

♌ **Samter,** 24. Aug. [Feuer.] Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in der Scheune des Ackerwirthes Slaboczewski zu Dobrogostowo plötzlich Feuer aus. Die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune so wie der angrenzende Stall brannten, da beide Gebäude von leichter Bauart waren, total nieder. Der Eigenthümer war nicht zu Hause, doch wurde das gesammte Vieh von seinen Leuten und herbeigeeilten Rettungsmannschaften gerettet. Spritzen waren aus Kobylnik, Obrowo und Oporowo anwesend. Die Entstehung des Feuers konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Da nur die Gebäude versichert waren, ist der Eigenthümer schwer geschädigt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 24. Aug. [Ernennung.] Der Präsident des Oberlandesgerichts, Wirkl. Geh. Oberjustizrath von Kunowski (früher in Posen), ist, der „Schl. Ztg." zufolge, aus Anlaß seines morgen stattfindenden Dienstjubiläums zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" ernannt.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 24. Aug. [Deutsche Samariter-Versammlung.] Zur Ausarbeitung von Satzungen und zur vorläufigen Geschäftsleitung des zu begründenden Samariterbundes wurde ein Ausschuß gewählt, welchem nach erfolgter Cooptation angehören: Dr. Asmuß, Dr. Durens-Leipzig, Mappes-Frankfurt a. M., die Professoren Angerer und Brunn-München, Dietzler-Düren, Kommerzienrath Dörgel, die Direktoren Knoblauch, Max Schlesinger-Tannewitz, Dr. George Meyer-Berlin, Schultz-Delitsch, Generalarzt Lindner-Kassel, Weigand-Chemnitz, Professor Zimmer, Dr. Solzin-Altona. Die Aufgaben des Bundes sollen nur der ersten Hülfe, nicht der Krankenpflege gewidmet sein. Die Kaiserin Auguste Viktoria und die Kaiserin Friedrich ließen auf erfolgte telegraphische Begrüßung seitens des Kongresses dem Letzteren huldvolle Wünsche für die Erreichung der gesteckten Ziele aussprechen. Nach Schluß des Kongresses fand eine Vorführung der Leipziger Rettungskolonne, sowie des Dr. Hönigschen Fahrrades zum Krankentransport statt, dessen Zweckmäßigkeit allgemeine Anerkennung fand. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Berlin gewählt. Professor von Esmarch, wurde zum Ehrenpräsidenten, Graf Douglas zum Ehrenmitglied des Samariterbundes ernannt.

Leipzig, 24. August. Der Geh. Kommerzienrath Dodel, früher Mitinhaber der Kauffirma Gauchy und Klug, ist heute Morgen am Schlagfluß gestorben.

Wien, 24. Aug. Blättermeldungen zufolge fallirte das Bankhaus Rossi in Grossetto mit Passiven von einer Million Lire. Die Chefs des Bankhauses wurden unter der Anklage zahlreicher Unterschlagungen verhaftet.

Palermo, 25. Aug. Im ersten Wahlkreise wurde der Deputirte Garibaldi-Bosco mit 1136 von 1751 Stimmen wiedergewählt.

Fasara (Sizilien), 25. Aug. In der vergangenen Nacht verhafteten Gendarmerie und Polizei 42 Personen unter der Anschuldigung, mehrere Mordthaten begangen zu haben aus gegenseitiger Rache zwischen verschiedenen Maffia-Gesellschaften.

Tarnopol, 25. Aug. Bisher sind hier fünf Cholerafälle vorgekommen, von denen drei tödtlich verlaufen sind.

Paris, 24. Aug. Das Kriegsministerium erklärt formell, eine englische Depesche über die Erkrankung des Generals Duchesne sei falsch. Dem Ministerium sei keine diesbezügliche Depesche zugegangen.

London, 25. Aug. Die „Times" melden aus Shanghai: Die Untersuchung in Kutscheng geht langsam vorwärts unter Mitwirkung aller Mitglieder der Kommission der ausländischen Konsuln. Ein Aufstand der Muhamedaner in der Provinz Kansu ist ausgebrochen und verbreitet sich in ernster Weise.

Madrid, 24. Aug. Aus Cuba wird gemeldet: Von dem erst kürzlich aus Spanien eingetroffenen Guadalajara-Regiment sind bereits 10 Offiziere und 156 Soldaten am gelben Fieber gestorben.

Bozen, 24. Aug. Der im Bad Vetriola bei Levico weilende Unterstaatssekretär im italienischen Handelsministerium, Achilles FagInolli, ist wahnsinnig geworden.

Konstantinopel, 24. Aug. Der Khedive hat seinen Aufenthalt in Konstantinopel über das am 31. d. stattfindende Fest des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans hinaus verlängert.

Der diplomatische Agent Bulgariens, Dimitrow, hat bei der Pforte die Versicherungen bezüglich der von der bulgarischen Regierung zur Eindämmung der mazedonischen Bewegung sowie zur Verhinderung der Bildung von Banden und der Grenzüberschreitung getroffenen strengen Maßregeln erneuert. Hierdurch ist, wie versichert wird, die durch den Ueberfall von Janakli sehr erbitterte Stimmung der türkischen Regierungskreise wesentlich beruhigt.

Die zweite Division des englischen Geschwaders ist Metelin angelaufen. Programmmäßig soll dieselbe dann Thasos und Salonichi besuchen.

Gestern Abend wurde in Stambul ein Armenier Namens Ughurlian, welcher im Dienste der geheimen Polizei stand und Mitglied des Preßbureaus war, ermordet. Man glaubt, daß der Mörder Agent des revolutionären Komitees ist.

Sofia, 25 Aug. Noch vor Zusammentritt der Sobranje werden theilweise Aenderungen im Kabinet stattfinden. Stoilow wird das Portefeuille des Innern abgeben und das der Justiz übernehmen. Mintschewics wird wieder eine auswärtige Vertretung übernehmen. Für das Ministerium des Innern ist ein als energisch bekannter Präfekt in Aussicht genommen.

Fürst Ferdinand wird auf Antrag der Regierung eine Reise nach allen Städten Bulgariens demnächst antreten.

Belgrad, 25. Aug. Das „Amtsblatt" publizirt nunmehr eine Verordnung, durch welche die Einfuhr von Schweinen und von diesen herrührender Fette und Fleischbestandtheilen, sowie Leder- und Borstenfabrikate aus Oesterreich-Ungarn und Bosnien verboten wird.

Der „Neuen Fr. Pr." wird von hier gemeldet, von offizieller Seite werde die Meldung Belgrader Blätter von der angeblichen Ueberreichung einer serbischen Note, in welcher der Abbruch der Handelsbeziehungen und die Sistirung des bestehenden Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn angedroht werde, als völlig unwahr bezeichnet. Der serbische Gesandte in Wien Simitsch habe lediglich eine Reklamationsnote betreff des Einfuhrverbotes von Schweinen aus Serbien nach Ungarn überreicht, welche auf die veterinärärztlich festgestellte Seuchenfreiheit Serbiens hinweist.

München, 25 Aug. [Katholikentag.] In der glänzend dekorirten Festhalle des Bürger-Bräu-Kellers versammelten sich heute zum Begrüßungsabend über 3000 Theilnehmer. Nach dem Vortrag mehrerer Musikstücke eröffnete Graf Preysing den Katholikentag und begrüßte die Mitglieder Namens des Münchener Lokalkomitees. Redner wies auf den bayerischen Wahrspruch: In Freiheit fest hin. In unserm Glauben liegt die Gewähr, daß wir Gott und darum dem Vaterlande dienen. Der gefährlichste Feind ist heut zu Tage der Indifferentismus. Diesen zu bekämpfen, ist die Aufgabe des Katholicismus. Windthorsts Geist treuer Pflichterfüllung lebt in uns fort. Der Redner dankte den städtischen Behörden für ihr Entgegenkommen und schloß mit einer begeisterten Huldigung für den Papst. Die Rede wurde wiederholt von brausendem Beifall unterbrochen. Das Hoch auf den Papst wurde begeistert aufgenommen. Domkapitular Stigloher-München brachte sodann ein Hoch auf den Prinzregenten aus. Rechtsanwalt Rump wies auf die Jubelfeier der großen Ruhmesthaten von 1870/71 hin und feierte den Kaiser als Friedensfürsten. Das Hoch auf den Kaiser und dasjenige auf den Prinzregenten wurde mit großem Jubel begrüßt. Bürgermeister Brunner hieß hierauf die Versammlung Namens des Magistrats willkommen und hob als besonders bedeutungsvoll hervor, daß der Katholikentag in eine Zeit falle, wo ein mächtiger Sturm patriotischer Begeisterung der Erinnerung das Vaterland durchbraust. Im Verlaufe des Abends sprachen noch Pater Maurus Hartmann, welcher die Grüße der Missions-Congregation Ostafrikas überbrachte, und die Entwickelung der afrikanischen Missionen schilderte. Der Dekan Hammer (Pfalz) feierte die verstorbenen Centrumsführer Mallinckrodt, Franckenstein, Reichensperger und Windhorst als wahre Kämpfer für die Kirche. „Männer her" müsse heute die Losung sein. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, schloß Graf Preysing die Versammlung.

Paris, 25. Aug. Der König von Griechenland ist heute Abend aus Aix-les-bains hier eingetroffen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. im August 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
24. Nachm. 2	754,3	SW schwach	wolkenlos	+28,3
24. Abends 9	753,6	SW mäßig	heiter	+21,2
25. Morgs. 7	754,3	SW frisch	zieml. heiter	17,3
25. Nachm. 2	756,3	W mäßig	bedeckt ¹)	+17,5
25. Abends 9	758,7	W leicht	heiter	+14,9
26. Morgs. 7	761,2	NW schwach	wolkenlos	+12,3

Am 24. August Wärme-Maximum + 29,1° Cels.
Am 24. " Wärme-Minimum + 19,0° "
Am 25. " Wärme-Maximum + 21,7° "
Am 25. " Wärme-Minimum + 14,5°
¹) Nachmittags Regen (2,0 mm).

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 24. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per August 43,50 B., Okt. 44,00 B. Die Börsenkommission.

Breslau, 24. Aug. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,25 3½proz. L.-Pfandbr. 100,65, Konsol. Türken 26,00 Türk. Loose 140,75, 4proz. ung. Goldrente 103,75, Bresl. Diskontobank 122,75, Breslauer Wechslerbank 109,90, Kreditaktien 250,00 Schles. Bankverein 129,50, Donnersmarkhütte 153,75 Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 161,00, Oberschles. Eisenbahn 82,00, Oberschles. Portland-Zement 113,50, Schles. Cement 172,25, Oppeln. Cement 122,50 Kramsta 140,00 Schles. Zinkaktien 209,90, Laurahütte 144,00, Verein. Oelfabr. 83,50, Oesterreich. Banknoten 168,90, Russ. Banknoten 219,75, Giesel. Cement 104,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 190,55, Caro Hegenscheidt Aktien 90,50, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 142,00.

London, 24 Aug. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 107⅜, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente 88¾, Lombarden 9⅝ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26¼, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 64⅞, 3½proz. Egypter 101¼, 4proz. unifiz. Egypter 104, 3½proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 92, Ottomanbank 19⅞, Canada Pacific 54, De Beers neue 27⅝, Rio Tinto 18⅛, 4proz. Rupees 59½, 6proz. fund. arg. A. 77, 5proz. arg. Goldanleihe 71, 4½proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. 99, Griech. 81. Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35,50, 4proz. Griechen 1889er 29, Bras. 89er Anl. 75¼, 5proz. Western de Min. 85½, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 89, Platzdiskonto ¾, Silber 30⁷⁄₁₆, Anatolier 95½, Chinesen 105½, 6proz. Chinsen (Charterd Bank-Anleihe) 110½, 3proz. Ungarn 3 Proz. Agio.

Paris, 24. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortif. Rente —,—, 3proz. Rente 102,37½, Italien. 5proz. Rente 89,70, 4proz. ung. Goldrente 102,93, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,60, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 65¼, konv. Türken 26,50, Türken-Loose 149,60 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 502,00, Franzosen 863,00, Lombarden —,—, Banque Ottomane 750,00, Banque de Paris 895,00, Barq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 454,75, Suezkanal-A. 3318,00 Cred. Lyonn. 831,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 513,00, Wechsel a. dt. Pl. 122¹⁵⁄₁₆, Londone

Wechsel k. 25,26, Chèq. a. London 25,27$^1/_2$, Wechsel Amsterdam k. 206.00, do. Wien kl. 206 75, do. Madrid k. 418,00, Meridional=A. 636,00, Wechsel a. Italien 4$^3/_8$, Robinson=A. 265,00, Portugiesen 26,68, Portug. Tabaks=Obligation 481,00. 4prozent. Russen 67,85, Privatdiskont 1$^1/_8$.

Frankfurt a. M., 24. Aug. (Effekten=Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 339$^1/_4$, Franzosen 343$^1/_4$, Lombarden 96$^1/_8$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,50, Diskonto=Kommandit 227,90 Dresdner Bank 169,40, Berliner Handelsgesellschaft 163,50, Bochumer Gußstahl 165,90, Dortmunder Union St.=Pr. —,—. Gelsenkirchen 182,30, Harpener Bergwerk 169,60, Hibernia 172,50, Laurahütte 144,30, 3proz. Portugiesen 27,20, Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 146,40. Schweizer Nordostbahn 142,50, Schweizer Union 99,80 Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 106,40. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 92,30, Italiener 89,90, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank —,—, Türkenloose —,—, Mainzer 120,50, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 24. Aug. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 105,20, Silberrente 85,70, Oesterreich. Goldrente 103,90, Italiener 90,00, Kreditaktien 338,75, Franzosen 857,50, Lombarden 233,00, 1880 er Russen 100,30, Deutsche Bank 200,30, Diskonto=Kommandit 228,00. Berliner Handelsgesellschaft 163,50, Dresdner Bank 169,30, Nationalbank für Deutschland 147,25, Hamburger Kommerzbank 129,25, Lübeck=Büchen. E. 153,50, Marb.=Mlawka 87,20, Ostpreuß. Südbahn 94,50, Laurahütte 142,20, Nordd. J.=Sp. 151,00, Hamburger Packetfahrt 105 25, Dynamit=Trust=A.=A. 142,75, Privatdiskont 1$^5/_8$, Buenos Ayres 32,90.

Petersburg, 24. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,40 Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36 77$^1/_2$, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99$^1/_2$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142, Russische 4$^1/_2$proz. Bodenkredit=Pfandbriefe 151. Russ. Südwestbahn=Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 860, Petersb. internat. Bank 708, Warschauer Kommerz=Bank 540, Russische Bank für auswartigen Handel 536.

Rio de Janeiro, 23. Aug. 10$^{13}/_{16}$.

Buenos=Ayres, 23 Aug. Goldagio 235.

Bremen, 24. Aug. Börsen = Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum=Börse.) Ruhig. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Steigend. Uppland middl. loko 38$^5/_8$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32$^1/_2$ Pf., Cudahy 34 Pf., Fairbanks 28 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30$^1/_2$.

Wolle. Umsatz: 103 Ballen.

Tabak. Umsatz: 34 Faß Kentucky, 140 Faß Seroneu Carmen.

Hamburg, 24. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74$^1/_4$, per Dezember 73$^1/_4$, per März 72$^1/_2$, per Mai 72$^1/_4$. Behauptet.

Hamburg, 24 Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben=Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,32$^1/_2$, per Oktober 9.62$^1/_2$, per Dezember 9,80, per März 10,05. Behauptet.

Paris, 24. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,12$^1/_2$, per September 28,37$^1/_2$, per Oktober=Januar 28,87$^1/_2$, per Jan.=April 29 50.

Paris, 24. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per August 19 35, per September 18,80, per September=Dezember 19 00, per November=Februar 10,90. — Roggen ruhig, per August 10,10, per November=Februar 10,90. — Mehl fest, per August 41,75, per September 42,25, per September=Dezember 43,00, per November=Februar 43,40. — Rüböl behauptet, per August 49,00, per September 49,25, per September=Dezember 49.50, per Januar=April 50,75. — Spiritus behauptet, per August 29,50, per Sept. 29,75, per Septbr.=Dezbr. 30,00, per Januar=April 31,00. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Havre, 24. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 10 000, Santos 22 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 24. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 94,00, per Dezember 91,75, per März 90,00. Ruhig.

Amsterdam, 24. Aug. Bancazinn 39$^1/_2$.

Amsterdam, 24. Aug. Java=Kaffee good ordinary 55$^3/_4$.

Amsterdam, 24. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, do. per März —. — Roggen loko —, do. auf Termine höher, p. Oktober 96, per März 102. — Rüböl loco —, per Herbst —,—, per Mai —.

Antwerpen, 24. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18$^1/_4$ Verkäufer. Ruhig.

Schmalz per August 79, Margarine ruhig.

Antwerpen, 24. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

London, 24. Aug An der Küste 19 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 24. Aug., Nachm. 1 Uhr 19 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Stetig.

Middl. amerikanische Lieferungen: August=September 4$^8/_{64}$ Verkäuferpreis, September=Oktober 4$^8/_{64}$ Käuferpreis, Oktober=November 4$^8/_{64}$ Verkäuferpreis, November=Dezember 4$^8/_{64}$ do., Dezember=Januar 4$^7/_{64}$ Käuferpreis, Januar=Februar 4$^9/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar=März 4$^5/_{32}$ Käuferpreis, März=April 4$^{11}/_{64}$ d. do.

Newyork, 23. Aug. Baumwollen=Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 1900 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 3 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 4 000 Ballen. Vorrath 296 000 Ballen.

Newyork, 23. August. Waarenbericht. Baumwolle in New=York 7$^3/_4$, do. in New=Orleans 7$^5/_8$ — Petroleum Standard white in New=York 7,10, do. in Philadelphia 7 05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 126 nom — Schmalz Western steam 6,32. do. Rohe & Brothers 6,60. — Mais Tendenz: behauptet, per August —, per Sept. 42$^1/_2$, per Okt. 41$^3/_4$. Weizen behauptet. — Rother Winterweizen 67$^7/_8$ do. Weizen per Aug. 67$^3/_8$, do. Weizen per Sept. 67$^5/_8$, do. Weizen p. Okt. 68, do. Weizen per Dez. 69$^5/_8$. — Getreidefracht nach Liverpool 1$^3/_4$ — Kaffee fair Rio Nr. 7 16$^1/_8$, do Rio Nr. 7 per Sept. 14.70, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 14,65 — Mehl, Spring clears 2,80. — Zucker 2$^{15}/_{16}$ — Kupfer 12,25.

Chicago, 23. Aug. Weizen. Tendenz: behauptet, per Aug. 62, per Dezember 64.$^7/_8$ — Mais Tendenz: behauptet, per August 36$^1/_2$. — Schmalz per August 5,95, do. per Oktober 6,00. — Speck short clear nom. Pork per August 9,37.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 24. Aug. Wetter: Regen.

Newyork, 23. Aug. Weizen per August 67$^5/_8$, per September 67$^1/_2$.

Berliner Produktenmarkt vom 24. August.

Wind: SO., + 16 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter Heiß.

Sowohl die im allgemeinen besser behauptete Tendenz des Auslandes wie auch das Anhalten mäßiger Waarenfrage für Stettin und Sachsen, welche zu einigen Abschlüssen führten, befestigten auch heute die Märkte für Brotgetreide. Es zeigte sich Anfangs ziemlich lebhafte Deckungsfrage, die aber später durch Realisationen und Verkäufe eines russischen Importhauses mehr wie befriedigt wurde. In Folge dessen war der Schluß matt und die Weizenpreise notirten gegen gestern unverändert, obwohl Ungarn für diesen Artikel auf Grund der Schätzung des dortigen Ackerbauministeriums eines Minderertrages der Welt=Weizenernten von 82 000 000 Hektoliter Hausse meldete.

Roggen gewann zuerst bis 1 Mark, um später die Hälfte davon zu verlieren, als die erwähnten Verkäufe, die einen erworbenen südrussischen Dampfer zum Hintergrund haben sollten, stattfanden.

Hafer still, ziemlich fest.

Roggenmehl fester beginnend, schließt matt.

Mais lustlos.

Rüböl fester.

Spiritus bei kleinen Umsätzen behauptet.

Weizen loko 134—146 M. nach Qualität gefordert, neuer gelber märkischer 140 M. ab Bahn bez., September 138,00 bis 138,50—137,50 M. bez., Oktober 140 50—140,75—139,75 M. bez., November 142,50—142,75—141,50 M. bez., Dezember 145,00 bis 144,50—144,75—143,50 M. bez., Mai 1896 149,00—149,50 bis 148,50 M. bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, neuer guter inländischer 113,50 M. ab Bahn bez., September 114,00 bis 114,50—113,50—113,75 M. bez., Oktober 116,75—116,50 117,50 bis 116,50 M. bez., November 118,75—118,50—119,50—118 50 M. bez., Dezember 120,75—120,50—121,25—120,50 M. bez., Mai 1896 124,75—125,25—124,50 M. bez.

Mais loko 110—118 Mark nach Qualität gefordert, per September 104,50 M. bez., Oktober 103,25—103 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., neuer und alter mittel und guter ost= und westpreußischer 121 bis 137 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 123—138 M. bez., do. schlesischer 122—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 139—146 M. bez., russischer 124—132 M. frei Wagen bez., September 124.00—124,50 M. bez., Oktober 122,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria=Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15 50 bis 14,75 M. bez., September 15,45—15,35 M. bez., Oktober 15,75—15 65 M. bez., November 15,95—15,85 M. bez., Dezember 16,10—16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,3 M. bez., September 44 bis 44 2—44 1 M. bez., Oktober 44—44 2—44,1 M. bez., November=Dezember 43,9—43,7 M. bez.

Petroleum loko 20,7 M. bez., Septbr. 20,5 M. bez., Oktober 20,7 M. bez., Novbr. 21,0 M. bez., Dezbr. 21,2 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,2 M. bez., August 42 M. bez., September 42,2 bis 42,1—42,2 M. bez., Oktober 40 6—40,4—40,5 M. bez., Novbr. 39,4—39,3 M. bez., Dezember 39,3—39,2 M. bez., Mai 1896 40,3 bis 40,2 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,20 M. bez. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechselv. 24. Aug.

Amsterdam	2$^1/_2$	8 T.	168,45 G
London	2	8 T.	20,45^5 bz
Paris	2	8 T.	80,95 B.
Wien	4	8 T.	168,85 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,00 G
Petersburg	4$^1/_2$	3 M.	219,50 bz
Warschau	4$^1/_2$	8 T.	219,50 bz

Berl. 3. Lomb. 3$^1/_2$ u. 4. Privatd 1$^5/_8$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16.22 bz
Gold-Dollars	4,18 G
Amerik. Not. 1 Dollars	4,1525 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42^{50} bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,90 bz
Russ. Noten 100 R.	219,90 bz B.
Russ. Not. ult. Aug.	219.50 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105.60 bz
do. do.	3$^1/_2$	104,50 G
do. do.	3	100,20 G
Prss. cons. Anl.	4	105,20 bz B.
do. do.	3$^1/_2$	104,50 G
do. do.	3	100,10 bz G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3$^1/_2$	100,75 bz
BerlStadt-Obl.	3$^1/_2$	102,40 bz
Ostpr. Prov Anl	3$^1/_2$	102,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3$^1/_2$	102 00 G
Pos. Stadt-Anl.	3$^1/_2$	102,00 G
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 bz
do.	4$^1/_2$	117,80 G
do.	3$^1/_2$	105,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3$^1/_2$	101,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3$^1/_2$	102,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3$^1/_2$	100,80 G
Pommer.	3$^1/_2$	101,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,80 G
do.	3$^1/_2$	100,60 G
Schls. ldschl Lt. A	3$^1/_2$	100,70 bz
do.	4	
do. neu do.	3$^1/_2$	100,70 G
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3$^1/_2$	101,90 G
do. neul. II.	3$^1/_2$	102,30 G
Renten: Pommer.	4	105,30 G
Posensch.	4	105,40 bz
Posensch.	3$^1/_2$	103,00 G
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,40 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G
Bayer. Anleihe	4	106,30 bz G
Brem. A. 1892	3$^1/_2$	
Hmb. Sts.-Rent	3$^1/_2$	106,10 bz G
do. do. 1886	3	99,20 bz G
do. amort. Anl.	3$^1/_2$	
Meklenb. Anl.	3$^1/_2$	
Sächs. Sts-Anl.	3$^1/_2$	
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bz G

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,75 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,40 bz
Brnsch. 20T.L.	—	107,60 bz
Dess. Präm.-A.	3$^1/_2$	142,60 G

Finnische L.	—	60,00 B.
Freiburger L.	—	29,25 bz
Ham. } 50T.-L.	3	
Lüb. } 50T.-L.	3$^1/_2$	136,20 B.
Köln-M. Pr.-A.	3$^1/_2$	141,70 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	23,80 G.
Oest. 1854er L	3,$_2$	
do. 1858er L	—	342,40 bz
do. 1860er L	4	157,00 bz
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	131,50 B.
Raab-Gratzer L	2$^1/_2$	100,20 bz
Russ. 1864 Pr.	5	187,25 bz
do. 1866 Pr.	5	167,70 bz
Türkenloose	—	140,40 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,00 bz
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,90 B.
do. 1888	4$^1/_2$	53,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,10 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	35,50 G
Chines. Anl.	5$^1/_2$	106,80 G
Dän. Sts.-A. 86.	3$^1/_2$	
Griech. Gold-A	5	37,90 bz G
do. cons. Gold	4	20,00 bz G
do. Monop-Anl.	4	41,50 bz G
do. Pir.-Lar.	5	36,10 G
Italien. Rente	4	90,10 bz
do. amort.-Rt.	4	86 25 B.
Mexikan. Anl.	6	94,10 bz
do. neue 90er Anleihe	6	94,50 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	80,75 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	103,75 bz
do. Pap.-Rnt.	4$^1/_5$	
do. I/I Silb.-Rt.	4$^1/_5$	100.90 G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,10 B.
Poln. Pfandbr.	4$^1/_2$	69,60 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,80 bz
Port. A88—89	4$^1/_2$	41,75 G
do. Tabak-Anl.	4$^1/_2$	
Röm. Stadt-A.	4	92,90 G
do. II. III. VI.	4	88,25 bz B.
Rum. Staats-A.	4	89,20 G
do. Rente 90	4	89,30 bz
do. do. fund	5	102,90 bz
do. do. amort.	5	100,20 bz
do. do. 92	5	100,30 B.
Rss. cs. 1880A.	4	102,20 bz
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	102,90 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,70 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 G.
do. neue	4$^1/_2$	103,80 bz
Schwedische	3$^1/_2$	101,50 G
Schw. d. 1890	3$^1/_2$	
do. 1883	4	102 40 G
Serb. Gld-Pfdb	5	87,75 bz B.
do. Rente 84	5	72,20 bz G.
do. neue 85	5	72,20 bz G.
Span. Schuld.	4	65,25 G.
Türk A. 1865 C.	1	28,30 bz
do. do. D.	1	26,15 G.
do. Administr.	5	99,25 bz G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,75 bz
do. Kronen-R.	4	99,90 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	4$^1/_2$	104 80 G
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2$^1/_2$	81,50 bz G.
Altdamm-Colb	5	117,10 G.
Altenbg.-Zeitz	10,$_8$	302,00 G.
Crefelder	3	115,60 bz G.
Crefld-Uerdng	5$^1/_2$	157,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	148,30 bz
Eutin. Lübeck	1$^1/_4$	62,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	4$^1/_2$	93,25 bz G.
Halberst Blank	5$^1/_2$	136,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	242,00 bz
Lübeck-Büch.	6	154,00 G.
Mainz-Ludwsh	5	120,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	2	87,50 G
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 bz
Ostpr. Südb.	$^1/_2$	95,00 bz G.
Saalbahn	$^2/_3$	53,00 bz
Stargrd-Posen	4$^1/_2$	
Weimar-Gera	0	31,00 G
Werrabahn	2,$_1$	76,60 B.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5$^1/_2$	
Buschtherader	10$^3/_4$	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,75 B.
Graz-Köflsch.	5,$_4$	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	6$^2/_5$	172,90 bz
do. Lokalb.	3$^1/_2$	
do. Nordw.	5$^1/_2$	
do. Lit. B. Elb.	5$^1/_2$	
Raab-Oedenb.	1$^1/_2$	55,00 bz G.
Reichenb.-P.	4$^2/_7$	
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	47,10 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	67 70 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9$^3/_8$	
Mosco-Brest.	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	115,70 G.
Wrsch.-Wien.	19$^5/_6$	268,00 bz G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2$^1/_2$	51,80 bz
Gotthardbahn	7$^2/_5$	
Ital. Mittelm.	0	94,20 bz
Ital. Merid.-Bah	0	126,30 bz
Lüttich-Lmb.	$^4/_5$	32,70 bz
Lux. Pr. Henri	4	81,25 bz
Schweiz. Centr	5$^1/_2$	
do. Nordost	6	142,60 bz
do. Unionb.	4	99,90 bz
Westsicilian.	3$^1/_5$	63,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	125,00 bz
Bresl.-Warsch	1$^{17}/_{20}$	67,25 bz
Dortm.-Gron.	5	146,10 bz
Paul.-Neu-Rup	5$^1/_2$	
Prignitz	4$^1/_2$	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,80 G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,75 B.
Saalbahn	5	120,25 G.
Weimar-Gera	4$^8/_3$	103,40 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3$^1/_2$	101,10 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3$^1/_2$	
Nordd. Lloyd.	4	102,75 B.
Oberschl.	3$^1/_2$	
do. (Starg Pos)	4	
Ostp. Südbahn	4$^1/_2$	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4$^1/_2$	104,50 bz G
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	114,20 bz B.
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	100,20 bz B
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
Kronp Rudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	103,50 G.
Lmb Czern. stfr	4	99,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	95,10 G
do. Staats-I. II.	5	119,10 bz
do. Gold-Prio	4	105,00 bz
do. Lokalbahn	4	102,70 G.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	116,75 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,80 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,10 B.
do. Obligation.	5	112,60 bz G
do. Gold-Prior.	4	102,50 G.
Ung Eis-B. G-A.	4$^1/_2$	105,60 G.
do. do. S.-A.	4$^1/_2$	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4$^1/_2$	
Kozl.-Wor. g.	4	
do. 1889	4	101,00 bz
Ku.-Char As (O)	4	100,80 bz
do. (Ob) 1889	4	100,80 bz
Kur-Kiew conv	4	102,10 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,10 G.
do. Rjäsan g.	4	102,80 bz
do. Smolen. g.	5	103,75 bz
Orel-Griasy c.	4	100,80 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,80 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,50 G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,00 bz G
Südwestb. gar.	4	102,70 bz G
Transkauk. g.	3	91,30 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,60 bz G
Zarskoe-Selo.	5	102,00 B.
Anat. Gold-Obl.	5	95,10 bz G
Gotthardbahn	3$^1/_2$	
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,25 G
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	55,50 bz G

Italien. Mittelm.	4	95,25 bz B.
Macedonier	3	61,50 bz G.
Oeste de Minas.	5	86,10 bz G.
Portugies. Obl.	—	68,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	82,50 G.
Süd-Ital. Bahn.	3	57,70 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,20 bz G.
do. Lit. B.	5	72,20 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	104,90 bz G
Manitoba	4$^1/_2$	102,60 G.
Northern Pac. I.	6	114,70 bz G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	70,40 bz
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	109.10 G.
San Louis Franc.	5	97,50 G.
do. do. West.	4	77,75 bz G.
Southern Pacific.	6	111,60 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3$^1/_2$	124,10 G.
do. do. II.	3$^1/_2$	116,90 bz
do. III. IV. abg.	3$^1/_2$	105,60 G.
do. do. V. abg.	3$^1/_2$	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	124,20 G.
do. do. VII.	4	105,40 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,80 G.
do. do.	4	102,50 bz G
do. do.	3$^1/_2$	101,25 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,20 G.
do. do. (rz 100)	3$^1/_2$	100,40 B.
do. do. bis 1895	3$_{50}$	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,50 G.
do. do. (rz 115)	4,$_5$	117,25 G.
do. do. X. (rz 110)	4,$_5$	113,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,75 bz G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,90 bz G
do. do. (rz 100)	3,$_5$	101,30 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,$_5$	101,20 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,$_5$	119,75 G.
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,$_5$	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,40 bz G.
do. do. do.	3,$_5$	100,50 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	106,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 G.
do. do. (rz 100)	3,$_5$	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,$_5$	110,50 B.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,20 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3$^3/_4$	78,50 bz G.
Berl. Cassenver.	4	129,30 bz G.
do. Handelsges.	7	163,25 bz G.
do. Maklerver.	6$^1/_2$	125,50 G.
do. Prod.-Hdbk.		122,25 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,25 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6$^1/_2$	122,50 bz G.
do. Wechslerbk.	5	101,00 bz B.
Danz. Privatbank	8	148,00 bz B.
Darmstädter Bk.	7	160,30 bz
do. do. Zettel	4$^1/_5$	104,90 G.
Deutsche Bank.	9	201,00 bz
do. Genossensch	5	121,50 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	135,10 G.
Disc.-Command.	8	227,25 bz
Dresdener Bank	8	169,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	131,20 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	5	107,10 G.
Leipziger Credit	10	115,10 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5$^1/_2$	116,90 bz
Maklerbank	5$^1/_2$	119,00 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,70 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	114,70 bz
Nationalbk. f. D.	6$^1/_2$	147,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114.80 bz G
Oester. Credit-A.	11$^7/_8$	250,20 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	139,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4$^1/_2$	108,90 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	147,75 bz G
do. Cnt-Bd 70pCt	9$^1/_2$	186,10 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6$^1/_2$	135,60 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	115,00 bz G.
Reichsbank	6,^{36}	161,60 bz
Russische Bank.	9$^3/_5$	145,10 G.
Schaffhaus.-Bk.	6$^1/_2$	144,60 bz G.
Schles. Bankver.	5$^1/_2$	129,25 bz G.
Warsch. Comerz	10$^2/_5$	
do. Disconto	9$^1/_2$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	241,00 bz G
Bauges.: Berl.-Charl.	—	730,00 bz G.
do Neust.	—	90,50 G
Hann.-St. P.	3$^1/_2$	92.40 bz G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,50 G.
Passage	4	90,25 bz G.
Weissens.	—	659,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10$^1/_2$	242,40 bz G.
Berl. Holzcomt.	5$^1/_2$	108,25 bz
Berl. Lagerhof	2	123,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	123,25 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	49,90 bz G.
Berl. Bock-Br.	4	168,75 bz G.
Königstd. Br.	5	139,50 bz G.
Landré Br.	10$^1/_2$	235,60 G.
Münch. V.-Br.	4$^1/_2$	159,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	305,00 bz G.
Schultheiss-Br.	12	278,00 bz G.
Hugger Br.	—	151,00 bz G.
Bresl. Oelw.	3$^1/_3$	84,40 G.
do. Sprit-A.-G.	7	142,70 bz
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	235.25 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	146,70 G.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,75 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3$^1/_2$	92,10 bz G.
do. St. Pr.	5	126.25 G.
Ch. F. Oranienb.	6	166,50 B.
Ch. F. Union	8	125,00 bz G.
Danziger Oel	3	92,20 bz G.
do. St. Pr.	10	107,25 G.
Dtsch. Thonröhr	6$^1/_2$	
Dynamit Trust.	10	149,90 bz
Egestorff. Salz.	8	144,90 bz
Gummi Harb. Wien	20	
do. Schwanitz	9$^1/_2$	191.00 G.
do. Voigt Winde	7	139.90 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45 00 bz
Berl. Anh.	7	125.00 bz G.
Bresl. Lnk.	8$^1/_2$	181,50 bz G.
do. Hofm.	6	148,00 bz
Chemnitz	6	119.40 bz
Floether	8	128,50 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	80,50 bz G.
Görlitz Körn.	10	215,10 bz G.
Görl. Lüdr.	8	181,10 G.
H. Paucksch	3	114,50 bz G.
Lud. Löwe	20	345,00 bz G.
Pomm. cv.	4$^1/_2$	81,80 bz
Schwarzk.	12$^1/_2$	255 00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,00 G
Stett. St. Pr.	6	142,50 G.
Sudenburg	20	234,25 bz B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	113,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6$^1/_2$	123,00 bz G.
do. (Giesel).	4$^1/_2$	105,00 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G.
do. Elektr. Bahn	8	190,25 bz G.
Charlottenburg.	—	159,10 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12$^1/_2$	297,75 bz
Posen. Sprit-F.	7	170,60 bz
Sächs. Kamg.	1	110,00 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	104,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,60 bz G.
Fraust. Zucker	12	103,75 G.
Glauz. Zucker	4$^1/_2$	107,20 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,75 G.
Boch. Gussstahl	4$^1/_2$	164,00 bz
Bonifacius	—	111,00 bz G.
Concordia	5$^1/_2$	134,50 G.
Consolidation	8	209,50 bz
Courl. Bgw.	2$^1/_2$	117,00 bz G.
Dannenbaum	3	119,00 bz
Donnersmarck	6	153 50 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	74,50 bz
Eschweiler	8	123,25 bz G.
Gelsenkirchen	6	181,75 bz G.
Hörder Bergw.	3	92,10 bz G.
Hugo Bgw.	7	177,50 bz G.
Inowracl. Salz.	1$^3/_4$	56 00 bz G.
Kölner Bgw.	6	175,00 bz
König u. Laura.	4	143,90 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4$^1/_2$	100,50 G.
do conv.	5$^1/_2$	132,75 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	69.90 bz
do. P. A.	0	105,00 bz B.
Marienh. Ktz.	2$^1/_2$	70,00 bz G.
Oberschl. Bed.	3	82,75 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	95,30 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	147,25 G.
Pluto	5$^1/_4$	152,50 bz
do. St. P.-A.	5$^1/_4$	157,30 B.
Redenh. St. Pr.	0	14,50 G.
Lit. A.	0	35,25 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,50 bz G.
Riebeck Wk.	10	175,20 bz
Schl. Zinkhütte.	12	209,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	209,25 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	51,00 G.
do. St.-Pr.	6	128,50 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	38,60 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	159 00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.